

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Auftakt zur Wintermode 1927/1928  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758028>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Auftakt zur Wintermode

Modelle aus der Moderevue Spinnerei im Zürcher Kurhaus:  
E. Spinnerei & Cie., Modes, Haute Couture; Max Hanky, Fourrures; Schuhhaus Capitol A.-G., Chausseewer; Gebr. Schreiber A.-G., Juwilerie und J. Keller & Cie., Accessoires

Lange bevor der erste Ton einer neuen Modesymphonie in die Öffentlichkeit dringt, wird ihr



Die elegante Dame bei der Wahl des passenden Schmucks

grundlegender Gedanke von phantastischen Köpfen festgestellt, werden ihre Crescendos und Decrescendos, ihre Allegros und Moderatos von fachkundigen Federn sorgfältig bestimmt, um schließlich durch tausend fleißige und geschickte Hände zu bewundernswertem Ausführung gebracht zu werden. Wie ein Künstler sein unvollendetes Werk, hütet die Mode ihre neuen Modelle, bis sie den Moment für gekommen hält, ihre Schöpfungen der ungelduldig wartenden Damenwelt vorzutragen. Daß dies nicht sang- und klangscheint, daß die mit viel Fleiß und Liebe geschaffenen Wunderwerke in gebührendem Rahmen auf die Weltbühne geschildert werden, dafür sorgen

die Moderevuen, wie sie den großen Städten unentbehrlich und zum gesellschaftlichen Ereignis jeder Saison geworden sind. Das Publikum gewöhnt sich gern an etwas, das seiner Eitelkeit schmeichelt, Auge und Ohr ergötzt und ein paar angenehme Stunden gewährleistet. Was so liebenswürdig, so zwanglos, so unterhaltsam geboten wird, gewinnt die Herzen und trägt den Erfolg in sich. + Unermüdlich sind die großen Modehäuser bestrebt, dem sich in dieser Richtung bewegenden Geschmack des Publikums entgegenzukommen ja, die Erwartungen noch zu übertreffen. Vornehme, elegante Säle sind zu einer solchen Veranstaltung die Voraussetzung. Wie zu einer Theaterpremiere versammeln sich die festliche Gesellschaft - gespannt, erwartungsvoll, angezeigt. Blumengeschmückt, mit ausgewählten Möbeln und Dekorationen von künstlerischem Geschmack, harrt die Bühne auf das Erscheinen ihrer Favoritinnen. Mit der Sicherheit der Primadonnen - gewiß nicht mit weniger Grazie - schreiten die Hofdamen der weltbeherrschenden Königin Mode in wohlberechnetem Rhythmus aufwärts, abwärts, bewegen sie sich zwanglos und frei



Moderne Composit aus Kaschmir marbré und Crêpe Superba

auf dem ihnen vorgeschriebenen Raum, unbekümmert um die ihnen aufmerksam folgenden Blicke, deren Kritik sie nicht zu fürchten brauchen. Immer lächelnd, immer anmutend, nie ermüdet halten sie das Interesse der Zuschauer durch dauernd wechselnde Eindrücke wach und rufen Entzücken und Bewunderung hervor. + Ein Tag im Toilettenleben der Frau zieht in charmanter Weise vorüber. Man sieht sie im seidenen Morgen-



Kostbarer Pelzmantel aus kanadischem Nerz



Elegante Teekleider.

Vornehme Raumkunst

pyjama mit der Wälderhauch-dünnen Spitzenwäsche beschäftigt, im hochgeschlossenen Vormittagskleide mit dem neuen seitlichen Schlüß, zum Ausgang bereit im flotten, geradlinigen Trotteur oder Mantel. Man begleitet sie zum Sport, auf den Golfplatz, zum Skilauf, in die Reitbahn, ja sogar auf die Jagd nach edlem

Wild, das ihrer treffsicheren Waffe sicherlich nicht entgehen wird.

Immer ist sie reizend anzuschauen, lebhaft, zweckentsprechend gekleidet und gibt dadurch ein nachahmungswürdiges Beispiel all denen, die in dem irrtümlichen Glauben befinden sind, es komme hier und da nicht darauf an, wie man aussieht. - Mit der Nachmittagsstunde beginnt ihre erhöhte Tätigkeit. Das Spiel mit Farben, Formen und Stoffen, weichfließenden Georgettes, zu graziosen Faltenunticken, Flügeln, seitlichen Drapierungen verarbeitet, glänzende Seiden, schweren Crêpe de Chine, macht sie dem Schmetterling ähnlich, der sich im Sonnenlicht badet. Ihre Lieblinge sind die kostbaren Pelze, die sie nicht mehr trennen kann. Nur die Wahl fällt

nach ihrem Herzen. Nun kann sie ihre Schatullen öffnen, die Brillantschläge zu dieser, den kostlichen Anhänger aus Acquamarin zu jener Toilette wählen, das Armband aus blitzenden Steinen probieren, die Ringe zur Farbe des Kleides abstimmen, - kurz, die für eine Frau reizvollste Beschäftigungen ausüben, sich zu schmücken, um schön zu sein. Vom zierlichen Schuh aus Chevreau-Gold oder -Silber, der dem Brokat-schuh den ersten Rang streift, macht, bis zum funkeln-

den Diadem im Haar muß die Harmonie da

sein zwischen Stoff und Farbe der Toilette und dem Stil der ganzen Erscheinung. + Diese nicht leichte Kunst lehrt eine Moderevue von heute auf sym-

pathischste und unterhaltsamste Weise. Ja, sie geht noch weiter. Nicht nur das Auge, auch das Ohr und der Gaumen sollen befriedigt werden.

Musik, Gesang und ein friedlich gedeckter Tee-

tisch fügen sich zwanglos in die Fülle des Ge-

bogenen. Auf so gefällige Art der Mähe langen

Stunden über die Neuheiten der Saison ent-

hoben zu werden, - fürwahr, man muß sagen, es

wird den Damen leicht gemacht!

L. St.

1927/1928

PHOT. E. ABEL

ihr schwer zwischen dem kleidsamen Peschaniki-Mantel aus Sandmurmeln, dem Natur-Bismarck oder dem neuen aparten Buenos-Breitschwanz-Mantel mit Platin-Fuchs. Ach, überhaupt die Füchse! Wie kleidsam sind sie doch und wie entzückend in ihren den Farben des Kleides angepaßten Tönen, Pfirsich, Bananen oder Asche. + Unter dem warmen und doch federleichten Pelzmantel das große Abendkleid aus Brokat, Pann und Spitzen ist so recht